



Offertorium (Eccli. 24, 25; 39, 17)

In me gratia omnis viæ et veritatis, in me omnis spes vitæ et virtutis: ego quasi rosa plantata super rivus aquarum fructificavi.

Bei mir ist alle Gnade des Wandels und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend; gleich einer Rose am strömenden Wasser brachte ich Frucht.

I. In Fatima bittet Maria eindringlich um das Rosenkranzgebet

Schwester Lucia berichtet über die letzte Erscheinung in Fatima am 13. Oktober 1917:

„Wir verließen schon ziemlich früh das Haus, da wir mit Verzögerungen auf dem Wege rechneten. Das Volk kam in Massen. Es regnete in Strömen ... Wir kamen in der Cova da Iria bei der Steineiche an und unter einer inneren Eingebung bat ich das Volk, die Regenschirme zu schließen, um den Rosenkranz zu beten. Kurz darauf sahen wir den Lichtschein und dann Unsere Liebe Frau über der Steineiche.“

Lucia fragte wie gewöhnlich ganz spontan: „Was wünschen Sie von mir?“ Die Mutter Gottes gab zur Antwort: „Ich möchte dir sagen, daß hier eine Kapelle zu meiner Ehre gebaut werden soll. Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz. Man soll weiterhin täglich den Rosenkranz beten. Der Krieg geht zu Ende, und die Soldaten werden in Kürze nach Hause zurückkehren.“

Lucia sprach: „Ich wollte Sie um vieles bitten“ (man hatte ihr zahlreiche Anliegen mit auf den Weg gegeben): „ob Sie einige Kranke heilen und einige Sünder bekehren möchten, und vieles mehr.“

„Einige ja, andere nicht“, antwortete die Gottesmutter. „Sie müssen sich bessern und um Vergebung ihrer Sünden bitten.“

Und noch trauriger sagte sie:

Man soll Gott unseren Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.

Sie öffnete die Hände und ließ sie im Sonnenschein erstrahlen. Während sie sich erhob, strahlte ihr eigenes Licht in der Sonne wider.“ ...

„Nachdem Unsere Liebe Frau in der unendlichen Ferne des Firmaments verschwunden war, sahen wir dann neben der Sonne den heiligen Josef mit dem Jesuskind und Unsere Liebe Frau, in Weiß gekleidet mit einem blauen Mantel. Der heilige Josef mit dem Jesuskind schien die Welt mit einer Handbewegung in Kreuzesform zu segnen.“¹

„Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“, das ist die einzige Selbstbezeichnung, die Maria in Fatima benützt, der einzige Titel, den sie wählt und mit dem sie sich zu erkennen gibt! Dem entspricht auch die Bedeutung des Rosenkranzgebetes in den Botschaften. Die allerseligste Jungfrau bittet immer wieder um Opfer und Gebet, insbesondere um das Rosenkranzgebet, für die Bekehrung der Sünder. Die Menschen sollen aufhören, Gott zu beleidigen und ablassen vom Wege, der in die Hölle führt; durch Buße sollen sie sich mit Gott versöhnen und den Weg beschreiten, auf dem sie in den Himmel gelangen.

II. Die Päpste empfehlen den Rosenkranz immer erneut

Nicht nur die Gottesmutter selbst empfiehlt den Rosenkranz, auch viele Päpste, so neben anderen Pius V.², Benedikt XIII.³ und XV.⁴, Pius XI.⁵ und XII.⁶ haben das Rosenkranzgebet durch amtliche Dokumente gefördert, vor allem aber Leo XIII., der allein 16 Schreiben über den Rosenkranz⁷ an die Kirche richtete. Johannes XXIII. widmete ihm zwei Enzykliken; außerdem verfaßte er Rosenkranzbetrachtungen⁸. Papst Paul VI. spricht über ihn in seinem Lehrschreiben über die Marien-Verehrung *Marialis Cultus*⁹. An die Anhänglichkeit des hl. Johannes Paul II. an dieses Gebet erinnern wir uns wohl noch gut. Sein 25. Pontifikatsjahr erklärte er zum „Jahr des Rosenkranzes“, dessen Bedeutung für die Gegenwart er mit dem Schreiben *Rosarium Virginis Mariae*¹⁰ eigens hervorhob.

Daß wir den Oktober als Rosenkranzmonat begehen, entstammt der Initiative Papst Leos XIII. In den Bedrängnissen der Kulturkämpfe, die verschiedene Staaten, von der Freimaurerei aufgestachelt, im Namen des Liberalismus und des Nationalismus gegen die katholische Kirche führten, weihte er 1883 den ganzen Monat der himmlischen Königin vom Rosenkranze und schrieb vor, daß bis zum 2. November in allen Pfarrkirchen täglich wenigstens fünf Gesätze gebetet würden, wobei die hl. Messe gefeiert oder das Allerheiligste Sakrament ausgesetzt werden sollte. Es sei zur Abwendung der Gefahren nichts so heilsam und mächtig, als das Wohlgefallen der Gottesgebärerin zu erleben, unserer Mittlerin, die in höchster Macht im Himmel throne, um den Menschen auf ihrer Wanderschaft Schutz und Beistand zu verleihen¹¹. Er schreibt:

„Von jeher war es für die Katholiken das erste, in banger Lage und ungewissen Zeitverhältnissen ihre Zuflucht zu Maria zu nehmen und in ihrer mütterlichen Barmherzigkeit Ruhe zu finden. Es offenbart sich hierin nicht nur ihre felsenfeste Hoffnung, sondern ein unerschütterliches Vertrauen, welches die katholische Kirche immer mit Recht auf die Mutter Gottes gesetzt hat.“¹²



In den folgenden Jahren erneuerte der Papst wieder und wieder diesen Aufruf¹³. Da „die Mächte der Finsternis“ jedoch weiterhin alles und jedes zum Verderben des christlichen Namens wagten, schrieb er 1889 außerdem das Gebet zum hl. Joseph, dem Schutzpatron der Kirche, vor, das den ganzen Monat hindurch beim Beten des Rosenkranzes beigefügt werden sollte¹⁴.

III. Vom Wesen und der Einteilung des hl. Rosenkranzes

a) Der Rosenkranz, durch die Übung von Jahrhunderten geheiligt, ist dem katholischen Volke vertraut und lieb. Er hat sich im Mittelalter herausgebildet, und zwar als eine Weise der Meditation, eines verweilenden Gebetes. Während immer die gleichen Worte wiederholt werden, versenkt sich der Beter in ein Geheimnis des Glaubens und konfrontiert sein Leben damit, er betrachtet. Die Wiederholung ist darum kein Nachteil. Gut verrichtet, ist der Rosenkranz eine Schule der Verinnerlichung.

„Immer neu wird ein Übergang geschaffen vom mündlichen zum betrachtenden Gebet, vom vorsätzlichen zum geschenkten Gebet, in dessen Reichtümer wir einfach hineingenommen werden“ (Adrienne von Speyr).

Dabei ist das Einbeziehen persönlicher oder allgemeiner Anliegen leicht möglich.

Spezifisch zeichnet den Rosenkranz aus: das Aufgreifen der entscheidenden Ereignisse der neutestamentlichen Heilsgeschichte aus dem Blickwinkel Mariens. Romano Guardini sagt über ihn:

„Dieses Gebet bedeutet das Verweilen in der Lebenssphäre Mariens, deren Inhalt Christus ist.“

Der Beter läßt sich gleichsam von der Mutter Gottes an die Hand nehmen und geht mit ihr die Geschichte der Erlösung nochmals durch.

b) 1. In den freudreichen Geheimnissen betrachtet er die Empfängnis Christi und vergleicht seine eigene Haltung mit jener Mariens, der bereitwilligen Magd des Herrn und Tor des Ewigen Wortes zur Menschheit. Dann besinnt er sich auf die Zeit vor der Geburt und die Begegnung der beiden noch Ungeborenen, des Vorläufers und des Messias. Er denkt an die armseligen und doch wunderbaren Umstände der Geburt des Heilandes, an Seine Darstellung im Tempel und an jenes Ereignis Seiner Jugend, bei dem zum ersten Mal sichtbar wurde, was Seine Grundhaltung ausmacht, nämlich in dem zu sein, was Seines Vaters ist (cf. Lc 2, 49).

2. Der schmerzhafteste Rosenkranz schaut auf den Leidensweg Christi und gibt Trost für das eigene Leid und die Leiden der Welt. Dem Beter soll bewußt werden, daß er auch in leidvollen Erfahrungen und oft gerade durch sie, die Liebe zum Ewigen ausdrücken kann, um so zu ergänzen, „was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt“ (Col 1, 24). Und so betrachtet er die Abendstunde am Ölberg, die Geißelung und Dornenkrönung am Amtssitze des Pilatus, den Weg nach Calvaria und die Kreuzigung.

3. Die glorreichen Geheimnisse zeigen die christliche Lösung, ja die Früchte des Leidens: Auferstehung, Himmelfahrt, die Sendung des Heiligen Geistes. Am Beispiel Mariens wird angedeutet, wozu auch wir berufen sind: von Gott in den Himmel

aufgenommen und gekrönt zu werden in dem Sinn, daß wir – aus Gnade – über alles Böse siegen.

Somit finden wir im Rosenkranz die wichtigsten Dinge des Neuen Testaments: Jesus Christus in Seiner Gottheit und Menschheit, Seinen Lebensweg, der zwar im Kreuze mündet, Ihn aber zum Siege führt, einem Sieg, an dem wir teilhaben können und der zu unserem Siege wird, wenn wir uns die Haltung Mariens zu eigen machen, die zusammengefaßt ist in ihrem Satze: „Mir geschehe nach deinem Worte“ — *fiat mihi secundum verbum tuum* (Lc 1, 38).

IV. Von den Früchten des Rosenkranzgebetes

a) Wir beten, weil wir glauben. Ohne Glauben wäre das Gebet sinnloses Geplapper. Der geoffenbarte Glaube, konfrontiert mit dem eigenen Leben, muß Richtschnur und Inhalt unseres Betens sein. Andererseits würde der Glaube ohne das Gebet bald ersterben; denn er muß als Gabe immer wieder von Gott erbeten werden, damit er im Lebenskampfe weiter bestehen und zunehmen kann. Insofern gilt umgekehrt der Satz: Wir glauben, weil wir beten. Wer im verweilenden Gebet Jesu Leben, Sterben und Auferstehen in den Blick nimmt und seine eigene Lage damit vergleicht, dem werden Kräfte zuwachsen, die ihn gefeit machen gegen die anstürmenden Feinde des Glaubens. Diese kommen heute zumeist als Trends oder verlockende Angebote, die uns einreden, wir dürften uns hier bleibend einrichten und müßten nicht „Fremdlinge“ und „Pilger“ in dieser Welt bleiben. Das Gebet der Ruhe und des Abstandes schärft den Blick und wird so zu einer Waffe, die nicht zerstört, sondern abschirmt.

Der Rosenkranz ist reich an Früchten. Einige wurden schon genannt oder klangen an. Die erste Frucht ist: ein lebendiger Glaube, sodann

b) großes Gottvertrauen, erzählen die 15 Gesätze doch von vielen Erfüllungen der auf Gott gesetzten Hoffnung.

c) Er schenkt weiters Freude an Gott und den göttlichen Dingen, wie sie nur aus der verweilenden Betrachtung erwachsen kann.

d) Die vierte Frucht des Rosenkranzgebetes ist die Hilfe in den Kämpfen des geistlichen Lebens und der Trost in allem Leid.

e) Es ist eine alte Erfahrung, daß wenn in Krankheit oder Gefahr das Beten schwerfällt, Rosenkranzbeten oft am ehesten geht und Halt und Trost spendet. Der Rosenkranz ist nicht zuletzt das Not- und Sturmgebet der Christenheit in äußeren Gefahren. Anlaß der Einführung des Rosenkranzfestes war der Sieg der christlichen Flotte über die bislang unbesiegte Streitmacht eines mohammedanischen Sultans 1571 bei Lepanto, denn der Papst schrieb die gelungene Abwehr der islamischen Aggression der Fürsprache der Gottesmutter zu. Und in der jüngeren Vergangenheit hat ja der Rosenkranz im Kampfe gegen den Kommunismus als mächtige Waffe gedient. Wirkungen des Rosenkranzes sind also Friede sowie die Bekehrung der Sünder. Wir tun deswegen gut daran, in den Auseinandersetzungen und Kämpfen der

Gegenwart mit seiner Hilfe unsere Zuflucht zu Unserer Lieben Frau vom Siege zu nehmen.



f) Die sechste Frucht ist eine gute Sterbestunde, bitten wir Maria doch bei jedem Rosenkranz gleich fünfzigmal, sie möge uns im Tode beistehen.

g) Die siebente Frucht besteht endlich in der Hilfe für die armen Seelen. Schenken wir ihnen diesen Trost! Ein unermesslicher Segen fließt aus diesem Gebet ins Fegfeuer. Er wird noch vermehrt durch die Ablässe, welche die Kirche damit verbindet und die wir den Verstorbenen zuwenden können.

Verrichten wir darum mit Eifer und Andacht dieses großartige Gebet! Geben wir unserem lauen Herzen einen Stoß, und schöpfen wir aus dieser Quelle der Kraft und des Segens! Möge Maria, die Rosenkranzkönigin von unseren Seelen sagen können: *Ego quasi rosa plantata super rivus aquarum fructificavi* — in diese Seele bin ich gepflanzt wie ein Rosenstrauch an Wasserbächen und habe meine tausendfältigen Früchte gebracht. Amen.

1 Schwester Lucia spricht über Fatima, übersetzt und herausgegeben. von L. Kondor, Fatima s. a. [61996], 174 ss.

2 *Breve Consueverunt Romani Pontifices* (17. September 1569) in: *Bullarium Ordinis FF. Prædicatorum*, t. 5, Romæ 1733, 223 s.

3 U. a. mit der Const. *Pretiosus* (26. Mai 1727), § VI in: op. cit., t. 6, Romæ 1635, 616, wodurch er konkurrierende Gebetsweisen von den für den Rosenkranz gewährten Ablässen ausschloß.

4 Encycl. *Fausto appetente die* (29. Juni 1921) zum 700. Todestag des hl. Dominikus

5 Encycl. *Ingravescentibus malis* (29. September 1937)

6 Encycl. *Ingruentium malorum* (15. September 1951)

7 11 Encycl.: *Supremi Apostolatus* (1883), *Superiore Anno* (1884), *Quamquam Pluries* (1889), *Octobri mense* (1891), *Magnæ Dei Matris* (1892), *Laetitiae sanctæ* (1893), *Iucunda semper expectatione* (1894), *Adiutricem populi* (1895), *Fidentem piumque animum* (1896), *Augustissimæ Virginis Mariæ* (1897), *Diuturni Temporis* (1898); 1 Apost. Konstit. *Ubi primum* (1898) und 3 Apost. Briefe

8 Encycl. *Grata recordatio* (26. September 1959); Litt. Apost. *Il religioso convegno* (29. September 1961); *Elevazioni sui 15 misteri dell'aurea Corona* (1 ottobre 1961) (dt. Mein Rosenkranz, Freiburg i. B. 1984)

9 Adhort. Apost. *Marialis Cultus* (2. Februar 1974), n° 42 – n° 55; vid. et. Encycl. *Christi Matri* (15. September 1966); Adhort. Apost. *Recurrentis mensis October* (7. Oktober 1969)

10 Litt. Apost. *Rosarium Virginis Mariæ* (16. Oktober 2002)

11 Encycl. *Supremi Apostolatus* (1. September 1883): *Hanc ad rem [scil. ad caelestia auxilia imploranda] nihil validius potiusque iudicamus, quam religione et pietate demereri magnam Dei Parentem MARIAM Virginem, quae pacis nostrae apud Deum sequestra et caelestium administra gratiarum, in celsissimo potestatis est gloriaeque fastigio in caelis collocata, ut hominibus ad sempiternam illam civitatem per tot labores et pericula contententibus patrocini sui subsidium impertiat*

12 Ibid.: *Praecipuum semper ac solemne catholicis hominibus fuit in trepidis rebus dubiisque temporibus ad Mariam confugere et in materna Eius bonitate conquiescere. Quo quidem ostenditur certissima non modo spes, sed plane fiducia, quam Ecclesia catholica semper habuit in Genetrice Dei iure repositam.*

13 Vid. supra nt. 7

14 Encycl. *Quamquam pluries* (15. August 1889): *Itaque plurimum Nobis ipsi, Venerabiles Fratres, de vestra auctoritate studioque episcopali polliciti: nec sane diffisi, bonos ac pios plura etiam ac maiora, quam quae iubentur, sua sponte ac voluntate facturos, decernimus, ut Octobri toto in recitatione Rosarii, de qua alias statuimus, oratio ad sanctum Iosephum adiungatur, cuius formula ad vos una cum his Litteris perferetur: idque singulis annis perpetuo idem servetur. Qui autem orationem supra dictam pie recitaverint, indulgentiam singulis septem annorum totidemque quadragenarum in singulas vices tribuimus.*

AD te beate Ioseph, in tribulatione nostra confugimus, atque, implorato Sponsae tuae sanctissimae auxilio, patrocinium quoque tuum fidenter exposcimus. Per eam, quaesumus quae te cum immaculata Virgine Dei Genetrice coniunxit, caritatem, perque paternum, quo Puerum Iesum amplexus es, amorem, supplices deprecamur, ut ad hereditatem, quam Iesus Christus acquisivit Sanguine suo, benignus respicias, ac necessitatibus nostris tua virtute et ope succurras. Tuere, o Custos providentissime divinae Familiae, Iesu Christi subolem electam; prohibe a nobis, amantissime Pater, omnem errorum ac corruptelarum luem; propitius nobis, sospitator noster fortissime, in hoc cum potestate tenebrarum certamine e caelo adesto; et sicut olim Puerum Iesum e summo eripuisti vitae discrimine, ita nunc Ecclesiam sanctam Dei ab hostilibus insidiis atque ab omni adversitate defende: nosque singulos perpetuo tege patrocinio, ut ad tui exemplar et ope tua suffulti, sancte vivere, pie emori, sempiternamque in caelis beatitudinem assequi possimus. Amen.

(Indem Wir also, ehrwürdige Brüder, sehr viel von Euerer Autorität und bischöflicher Sorgfalt versprechen und zuversichtlich erwarten, daß die Guten und Frommen aus freien Stücken mehr und größeres tun werden, als Wir anordnen, verordnen Wir, daß den ganzen Monat Oktober hindurch beim Beten des Rosenkranzes, worüber Wir früher Vorschriften erlassen haben, das Gebet zum heiligen Josef beigelegt werde, dessen Formel Euch zugleich mit diesem Schreiben zugehen wird. Dies soll hinfort jedes Jahr geschehen. Denen aber, welche das oben genannte Gebet andächtig beten, verleihen Wir für jedes Mal sieben Jahre und ebenso viel Quadragen Ablaß.)

Gebet zum heiligen Joseph

Zu Dir, o heiliger Joseph, fliehen wir in unserer Not. Nachdem wir deine heiligste Braut um Hilfe angefleht haben, bitten wir vertrauensvoll auch um deinen Schutz. Um der Liebe willen, welche dich mit der unbefleckten Jungfrau und Gottesgebälerin verbunden hat, und um der väterlichen Liebe willen, mit der du das Jesuskind umarmt hast, bitten wir dich flehentlich: siehe gnädig herab auf das teure Erbe, das Jesus Christus mit seinem Blut erworben hat, und komm unserer Not mit deiner mächtigen Fürbitte zu Hilfe. Fürsorglicher Beschützer der heiligen Familie, wache über die auserwählte Nachkommenschaft Jesu Christi; halte fern von uns, liebevoller Vater, jede Ansteckung des Irrtums und der Verderbnis. Stehe uns, o starker Beschützer, vom Himmel aus gnädig bei, o unser starker Beschützer im Kampfe mit den Mächten der Finsternis; und wie du ehemals das Jesuskind aus der höchsten Lebensgefahr errettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen die Nachstellungen ihrer Feinde und gegen jegliche Widerwärtigkeit. Nimm uns alle unter deinen beständigen Schutz, damit wir nach deinem Beispiele und mit deiner Hilfe heilig leben, selig sterben und die ewige Seligkeit im Himmel erlangen. Amen.

Bildquellen: Wikimedia Commons; fineartamerica; seitz_rosenkranz_lepanto2 (Ausschnitt)